



Klosterblatt

Zisterzienserabtei Wettingen – Mehrerau

Ausgabe 56 / Oktober 2023



Sein Licht bricht durch.

Sein Strahlen weckt den neuen Morgen.

Ich bin in Christi Nacht und seinem Licht an jedem Tag geborgen.

Theophil Tobler

Bild: Pater Stephan Yen OCist / Klostergarten Mehrerau

Gedanken



Gedanken
von
Pater Stephan Yen OCist.

Liebe Leserinnen, liebe Leser unseres Klosterblatts,

am 8. Oktober feiern wir in der Mehrerau das Erntedankfest. Doch irgendwie ist dieses Fest aus der Zeit gefallen. Es gehört ja einer bäuerlichen Welt an, die es heute zum großen Teil nicht mehr gibt. Die Landwirtschaft, die wir kannten, hat sich zusammen mit der Lebensmittelherstellung zu einer hochtechnisierten Großindustrie entwickelt, in der die Dankbarkeit gegenüber der Schöpfung und dem Schöpfer keinen Platz mehr findet, weil der Mensch ja scheinbar alles selbst machen und steuern kann. Mit dem Motto „immer mehr“, „immer schneller“ und „immer billiger“ ist die Natur zwangsläufig unter die Räder gekommen. Und dies gilt auch dann, wenn gegenwärtig eine neue Sensibilität der Natur gegenüber sichtbar wird. Doch dies gilt längst nicht für alle.

Wohl jeder von uns kennt Bilder von Massentierhaltung, die wenig von artgerechter Haltung vorzuweisen hat. Ich wundere mich oft über landwirtschaftliche Maschinen, die zu riesigen Ungetümen geworden sind, die kaum noch auf unseren Straßen Platz haben. Und ich wundere mich beim Einkauf fürs Kloster und frage mich, ob wir zum Leben dies alles wirklich brauchen. Immer wieder gibt es etwas Neues und alles davon in zweifacher, vierfacher und sechsfacher Ausführung. Die Natur, mit all dem, was in ihr ist, ist zu einem riesigen Selbstbedienungsladen für unersättliche Produzenten und Konsumenten geworden. Und sie ist ihnen hilflos ausgeliefert, schon so lange Jahre. Wir nennen dies immer noch unsere Kultur... Können wir also noch ein ehrliches und aufrichtiges Erntedank feiern, oder begehen wir nicht eigentlich eine große zynische Lüge, die den weltweiten Missbrauch der Schöpfung durch den Menschen mit einem frommen Ritual ein wenig aufhübscht und verharmlost? Ich denke schon, wenn wir noch immer meinen, wir könnten uns als die Herrenmenschen in dieser Welt aufspielen und dazu noch die Bibel heranziehen, die uns in der Ersten Schöpfungserzählung mit einem Herrschaftsauftrag ausgestattet hat (vgl. Gen 1,28). So sagen es ja viele, und sie irren sich dabei vollkommen! Denn der hebräische Text spricht an der entsprechenden Stelle vom Herrschen im Sinne des Hüterns der Schöpfung, so wie Hirten ihre Schafe hüten. Er weist den Menschen ein in ein Handeln, das dafür Sorge trägt, die Natur zu einem „Haus des Lebens für alle“ zu machen. Denn nur als der große „Hirt der Welt“ ist der Mensch wirklich Abbild Gottes, repräsentiert er den Schöpfer, der allem, was ist, sein Recht auf Leben zusagt. Wenn der Mensch also die Schöpfung gebraucht, muss er darum wissen, dass dies vor allem seinen Grund darin hat, dass sich die Schöpfung von ihm gebrauchen lässt. Und doch hat sie dem zuvor von Gott her ein verbrieftes Recht auf Dasein und Leben. Auf eine eigene Würde. Sie ist nicht einfach als bloßes Mittel zum Zweck des Menschen zu degradieren.

Gedanken

Am 4. Oktober feiern wir den Gedenktag des Heiligen Franz von Assisi. Kaum ein anderer wusste und fühlte besser als er, dass der Mensch mit aller Kreatur durch ein geschwisterliches Band verknüpft ist. Denn nicht allein der Mensch steht im Liebeswillen Gottes. Auch die Tiere, auch die Pflanzen, Sonne, Mond und Sterne und das reine Wasser. Sie sind zusammen mit dem Menschen Mitgeschöpfe in dieser Welt, sind von Gott gewollt und eingeladen zu ihrem eigenen Dasein, das sich im Miteinander entfalten soll. So gehört es zur Kultur eines christlichen Menschseins, sich dessen bewusst zu sein, dass wir nicht über der Schöpfung stehen, sondern zusammen mit ihr und in ihr vor Gott. Er ist die Krone und das Ziel der Schöpfung – nicht und niemals der Mensch.

Wie also können wir heute Erntedank feiern? Indem wir wieder dafür sensibel werden, dass die Schöpfung, die Pflanzen und die Tiere nicht einfach etwas sind, über das der Mensch nach Belieben verfügen kann. Indem wir uns bewusstwerden, dass es sich bei der Schöpfung nicht um leblose Dinge handelt, um Sachen mit einem bestimmten Marktwert, sondern um lebende, fühlende Wesen. Wesen, über die der Mensch schon viel zu lang achtlos hinweg getrampelt ist. Wir müssen wieder ein Gespür dafür bekommen, dass die Schöpfung einen eigenen Wert hat, der ihr von Gott selbst verbrieft ist. So sehr ich den Einsatz der Jugendlichen weltweit für „Fridays for future“ und alle ökologischen Bewegungen begrüße und gut finde, möchte ich doch sagen, dass ich auch hier eine Form von Denken entdeckte, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt und nicht das unverzweckbare Lebensrecht der Schöpfung selbst. Auch hier geht es darum, mit neuen Techniken des Menschen die Schöpfung zu retten – vor allem um des Menschen willen. Aber es geht um mehr. Es geht darum, dass sich der Mensch wieder bewusst zum Hüter seiner Mitgeschöpfe macht, weil die Welt ihm nicht allein gehört und er sie teilen soll mit einer Schöpfung, von der er nur ein Teil ist.

Erntedank kann so nur recht feiern, wer sich dieser Geschwisterlichkeit immer wieder bewusst ist. Sich dabei auch immer wieder bewusst ist, was es die Schöpfung sich kosten lässt, sich für uns herzugeben. Im Grunde kostet es sie immer das Leben jeder einzelnen Existenz. Uns Christen wird es also um eine neue Ehrfurcht gehen müssen, die einhergeht mit einer Sparsamkeit, die nur nimmt, was sie wirklich zum Leben braucht. Es wird gehen müssen um eine Umkehr von einer besinnungslosen Sucht nach „immer mehr“ und „immer billiger“. Und es wird gehen um eine neue Bescheidenheit, die darum weiß, dass man zum Leben gar nicht so viel braucht und nicht hinter jedem Genuss und jeder möglichen Verlockung herlaufen muss.

Nun, liebe Leserin, lieber Leser wem sage ich das? Wir alle wissen ja darum. Wir wissen, dass Nahrung kostbar ist, und dass man Brot nicht achtlos wegschmeißt. Wir wissen um die Heiligkeit der Gaben. Wir kennen ihren Wert und haben in unserem christlichen Glauben gelernt, dass es nicht selbstverständlich ist, wenn uns die Natur das ihre gibt. Und wir alle wissen auch, dass im Sich-Schenken der Dinge ein anderes Schenken an uns heranreicht: Gott selbst, der der Grund allen Gebens ist. Darum danken wir an Erntedank nicht einfach der Natur, den Pflanzen, den Bäumen und den Tieren. Ihnen auch. Und ganz besonders. Aber im Letzten danken wir Gott.

P. Stephan Yen OCist.

Erntedank



Herzliche Einladung

Familiengottesdienst

zu Erntedank

mit der Volksschule Mehrerau

Sonntag, 08. Oktober 2023

10.00 Uhr

Abteikirche Mehrerau

Gott schenkt uns Menschen durch seine Schöpfung das, was uns am Leben erhält: das tägliche Brot. Gott lässt das Getreide wachsen, das der Mensch durch seine Arbeit anbaut. Doch Gott schenkt noch viel mehr: Er schenkt uns auch Dinge, die uns erfreuen sollen, wie z.B. den Wein für fröhliche Feste mit lieben Menschen.

Denken wir gerade im Oktober darüber nach, welche Dinge für uns notwendig, „lebensnotwendig“ sind und an die Menschen, die dafür gearbeitet haben.

Sagen wir auch Gott Dank dafür!?

Danke...

- ...für alles Alltägliche und Normale in unserem Leben, für das, was wir so oft selbstverständlich nehmen: Essen und Trinken, Wohnung, Gesundheit, dass wir arbeiten oder in die Schule gehen können.

Guter Gott, danke!

- ...für alles Schöne in meinem Leben: die Landschaft, Freizeit, Urlaub, Spiel und Spaß, Freunde, Eltern, Geschwister, Kunstwerke, die Musik, Bücher, Bildung ...

Guter Gott, danke!

- für alles Schwere, das wir bewältigt haben, für gelöste Probleme, für die Fähigkeit, das Beste aus etwas zu machen ... Danke für die Menschen, die sich in unserem Land und weltweit für Gerechtigkeit, soziale Sicherheit, Freiheit einsetzen.

Guter Gott, danke!

- ...für alles, was unaufgefordert, unbezahlt, unerwartet geschieht: Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Höflichkeit ... und dafür, dass Menschen immer wieder sich einsetzen ohne Dank und trotz Rückschlägen.

Guter Gott, danke!

- ...für ... (Platz für eigene Gedanken) ...

Guter Gott, danke!

Termine

Kirchweihsonntag

Sonntag, 15. Oktober 2023

Ein Haus voll Glorie schauet weit über alle Land',
Aus ew'gem Stein erbauet von Gottes Meisterhand.
Gott! wir loben dich; Gott! wir preisen dich;
O lass im Hause dein uns all geborgen sein!

07.15 Uhr	Frühmesse
10.00 Uhr	Hochamt mit dem Mehrerauer-Kirchenchor
18.00 Uhr	Feierliche Vesper

Vorankündigung November

Hochfest Allerheiligen

Mittwoch, 01. November 2023

07.15 Uhr	Frühmesse
10.00 Uhr	Pontifikalamt
18.00 Uhr	Feierliche Vesper

Allerseelen

Donnerstag, 02. November 2023

07.15 Uhr	keine Heilige Messe
08.00 Uhr	Pontifikal-Requiem mit anschl. Gräberbesuch auf dem Klosterfriedhof
16.30 Uhr	Heilige Messe am Gnadenaltar

Priesterweihe



**Der Herr hat geschworen
und nie wird's ihn reuen:
Du bist Priester auf ewig
nach der Ordnung Melchisedeks.**

Psalm 110,4

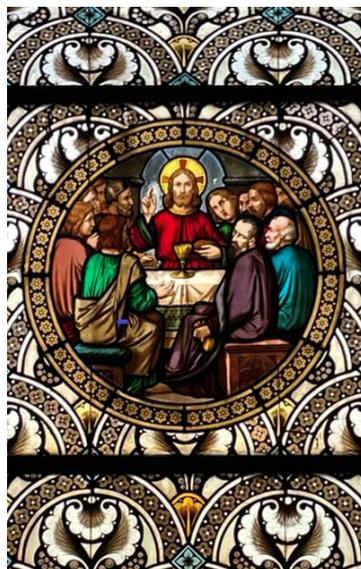
Am 01.09.23 wurde unser Mitbruder Frater Maurus Korn OCist. von Bischof Benno Elbs in der Abteikirche Mehrerau zum Priester geweiht.

Als Primizspruch wählte der Neupriester: „Der Herr hat geschworen und nie wird's ihn reuen: Du bist Priester auf ewig nach der Ordnung Melchisedeks.“ (Ps 110, 4). „Gott hat diesen Schritt für mich vorgesehen und ich freue mich, ihm zu dienen“, sagte Pater Maurus erfreut nach Empfang des Weihesakramentes und fügt hinzu: „Zum Dienst für andere geweiht zu sein, etwas in den Menschen zu bewirken und so mit Gott in Verbindung zu treten – das ist meine Lebensentscheidung.“

Zwei Tage nach der Weihe zelebrierte Pater Maurus erstmals eine Heilige Messe (Primizmesse). Als Primizprediger hatte Pater Maurus H. Maximilian Maria Stiegler CanReg aus dem Kloster Neustift / Brixen erwählt (die Predigt zum Nachlesen = auf unserer Homepage).

Wir danken unserem Pater Maurus, dass er sich in den Dienst des Herrn stellt und so seine Berufung lebt.

Berufungen können wir nicht machen und auch nicht selbst fordern. Aber Jesus ruft uns auf, dafür zu beten, wenn er zu seinen Jüngern sagt: "Bittet den Herrn der Ernte, Arbeiter in seine Ernte zu schicken" (Mt 9,38). Beten wir weiterhin um geistliche Berufungen.



Jubiläum



25 Jahre Priester und 5 Jahre Abt

Dankgottesdienst für Abt Vinzenz Wohlwend OCist

Am 19. September 2023 feierte unser Pater Abt das silberne Priesterjubiläum und seinen fünften Jahrtag der Erwählung zum Abt.

Zahlreiche Gäste aus nah und fern, aus Kirche, Politik und Gesellschaft folgten der Einladung zu diesem Jubelfest. Unter diesen Gästen konnten wir auch den Weihbischof von Abt Vinzenz begrüßen: Maximilian Aichern OSB / Altbischof von Linz.

Anlässlich des Doppeljubiläums gab unser Pater Abt mehrere Interviews. Hierbei sagte er u.a.: „Für mich hat das Priesterjubiläum eine wichtigere Bedeutung“. In seiner priesterlichen Rolle fühle er sich tief berufen, stets nahe bei den Menschen zu sein, ihre Freuden und Sorgen zu teilen.

Der Weg, Priester zu werden, sei nicht von Anfang an vorgezeichnet gewesen. „Ich hätte mir auch vorstellen können, Kinder zu haben. Eltern werden zu dürfen, ist eine schöne Berufung“, so Pater Abt: „Wie in jedem Leben gab es auch in meinem Leben Phasen der Zweifel und des Hinterfragens.“ Im ersten Jahr als Novize habe er eine tiefe Krise erlebt. Doch es seien gerade die Gemeinschaft und die Mitbrüder im Kloster gewesen, die ihm halfen, die Richtung wiederzufinden und mit erneuerter Kraft weiterzugehen. Auch seine Mutter sei ihm damals mit Rat zur Seite gestanden.

Wir danken Pater Abt für sein Zeugnis und seine Dienste. Herzliches „Vergelt´s Gott“ sagen wir allen für die zahlreichen Glück- und Segenswünsche zum Jubiläum und bitten Sie, die Klostersgemeinschaft weiterhin im Gebet zu begleiten.



Klostersanierung



Klostersanierung 1. Bauetappe Osttrakt

„Alte Fenster in neuem Glanz“

© i+R Business Partner GmbH

Der erste Bauabschnitt der Sanierung des Klosters Mehrerau bzw. des Osttraktes ist in vollem Gange. Ein wichtiger Arbeitsschritt ist dabei die Restaurierung der insgesamt 68 historischen Bestands-Fenster. In einem aufwendigen Prozess wurden alle vorhandenen Fenster und Flügel sorgfältig ausgebaut, nummeriert und vermessen. Anschließend wurden sie sicher verpackt und zur Firma „Schaden Fensterhandwerk“ versendet. In präziser Handarbeit behandeln diese Experten mit einem innovativen Restaurierungssystem, welches sie gemeinsam mit der Technischen Universität Graz entwickelt haben, die einzelnen Fenster. Um die ursprünglichen Konturen der Profile freizulegen, wurden in einem ersten Schritt die alten Farbschichten abgelöst. Beschädigte Teile werden dann mit passenden Materialien im originalen Stil ersetzt. Es wird Kiefernholz für den Rahmen, die Sprossen und Kämpfer sowie Eichenholz für die Wetterschenkel verwendet.

Auch die Verglasung wird genaustens überprüft und beschädigte Teile werden durch ein sogenanntes „Ziehglas“ ersetzt. Dieses erhält eine Verkittung, wodurch die Glasflächen sicher in den Rahmen eingebettet bzw. abgedichtet werden. Das bietet Schutz vor Feuchtigkeit und Witterung.

Die so revitalisierten Kastenfenster werden zum Schluss wieder für den Transport nach Vorarlberg vorbereitet und dort eingebaut.



Klostersanierung



Erneuerung Dachgaupen und Latten

Nachdem in den letzten Monaten viel im Innenausbau des Ostrakts weiterging, sind nun auch Außenarbeiten sichtbar. In der vergangenen und in dieser Woche wurden zum Teil alte Dachlatten und die Gaupen entfernt. Zudem wurde das Dach neu isoliert und mit neuen Dachlatten versehen. Anschließend wurden die neuen Gaupen eingebaut und das Dach wieder eingedeckt (hierzu werden zum Großteil wieder die alten Ziegel verwendet).



Spenden und Unterstützungsmöglichkeiten

Die erste Bauetappe der Klostersanierung (gesamter Ostrakt) wird rund 7 Mio. Euro kosten. Ein Teil wird aus Eigenmitteln des Klosters finanziert. Hinzu kommen Förderungen des Bundes und Landes. Mit diesen Mitteln kann lediglich ein Teil der Kosten gedeckt werden. Für den Restbetrag sammeln wir größere und kleinere Spenden.

**Wir freuen uns
über jeden Beitrag an**

IBAN
AT27 3700 0000 0571 9422

**Ihre
Spende
wirkt!**

Kontakt

Michael Gmeinder
Finanz- und Verwaltungsdirektor
+43 55 74 714 61-12
michael.gmeinder@mehrerau.at

Sonstiges



Brandkrustenpilz an Nussbäumen in der Allee

Die Nussbäume in unserer Allee sind vom Brandkrustenpilz befallen und müssen leider gefällt werden.

Der Brandkrustenpilz ist einer der gefürchtetsten holzzerstörenden Pilze. Der Baum zeigt zunächst keinerlei Anzeichen von verminderter Vitalität, kann aber bei entsprechendem Befall ohne Vorwarnung umstürzen.

Anstelle der gefällten Bäume werden selbstverständlich neue gepflanzt.



Rosenkranzmonat Oktober

Der Oktober gilt traditionell als Rosenkranzmonat. In diesem Monat sind wir Gläubigen besonders eingeladen, den heiligen Rosenkranz zu beten und uns mit ihm zu meditieren.

Am 07. Oktober feiert die Kirche Maria als Rosenkranzkönigin.

Wir laden Sie herzlich zum Rosenkranzgebet am Gnadenaltar in der Abteikirche ein:

- Montag-Freitag um 15.45 Uhr
 - Sonn- und Feiertage um 14.00 Uhr
-



Gebetsanliegen des Papstes

Oktober 2023

Für die Weltsynode

Beten wir für die Kirche, dass sie auf allen Ebenen einen Lebensstil führe, der von Hören und Dialog geprägt ist, und sich vom Heiligen Geist bis an die Peripherien der Welt führen lässt.

Gottesdienst- und Gebetszeiten



Gottesdienste und Gebetszeiten am Werktag

05.45 Uhr	Vigil und Laudes
07.15 Uhr	Konventamt
08.30 Uhr	Terz
12.00 Uhr	Mittagsgebet (Sext/Non)
15.45 Uhr	Rosenkranzgebet
16.30 Uhr	Heilige Messe am Gnadenaltar
18.00 Uhr	Vesper (Abendlob)
19.30 Uhr	Komplet (Nachtgebet)

Gottesdienste und Gebetszeiten am Sonn – und Feiertag

05.45 Uhr	Vigil und Laudes
07.15 Uhr	Frühmesse
09.15 Uhr	Terz
10.00 Uhr	Hochamt
11.45 Uhr	Mittagsgebet (Sext/Non)
14.00 Uhr	Rosenkranzgebet
18.00 Uhr	Vesper (Abendlob)
19.30 Uhr	Komplet (Nachtgebet)

Ich will dich preisen Tag für Tag / und deinen Namen loben immer und ewig.

Psalm 145



Gebet von Papst Franziskus aus der Enzyklika Laudato si

Gebet für unsere Erde

Allmächtiger Gott,
der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist und im kleinsten deiner Geschöpfe,
der du alles, was existiert, mit deiner Zärtlichkeit umschließt,
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein, damit wir das Leben und die Schönheit hüten.

Überflute uns mit Frieden,
damit wir als Brüder und Schwestern leben und niemandem schaden.

Vater der Armen,
hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,
die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten.

Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber,
damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung.

Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen
auf Kosten der Armen und der Erde.

Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken
und voll Bewunderung zu betrachten;
zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit allen Geschöpfen
auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.

Danke, dass du alle Tage bei uns bist.
Ermutige uns bitte in unserem Kampf
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

Amen

Herausgeber, Eigentümer und für den Inhalt verantwortlich:
Territorialabtei Wettingen-Mehrerau, A-6900 Bregenz Mehrerauerstr. 66

Rechtsgeschäftlicher Vertreter:
Abt Vinzenz Wohlwend OCist.

Gestaltung und Druck:
Eigenverlag der Abtei



**Wir sind
Mehrerau!**